

IBS Herbsttagung am 14. 11. 2007

Diskussionspunkte und Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 5
(Chott/Barth) zum Thema

„Die Arbeitssituation der ständigen Vertreterinnen und Vertreter in den
Schulleitungen“

- Gemischte Gruppe mit insgesamt 10 Schulleitern, Konrektoren und kommissarischen Vertretern aus Gymnasium, Realschule, Sprachheilschule, Klinikschule, Förderzentrum für geistig behinderte Schüler und Grundschule
- Vorstellungsrunde und Aussprache über die unterschiedliche Arbeitssituation an bayerischen bzw. Berliner Schulen

Diskussion im Plenum zu folgenden Thesen:

- **Ist Geschäftsverteilungsplan notwendig oder nicht?**
Unterschiedliche Meinungen ...
Ergebnis: Plan kann hilfreich sein, um spezielle Aufgabengebiete an Schule zu regeln, bringt Verlässlichkeit, kann bei einem schwierigen Verhältnis zum Schulleiter deeskalierend wirken und Verbindlichkeiten schaffen, sollte nicht nur „formal“ als ein Stück Papier gelten, sondern als Arbeitsgrundlage dienen und sollte je nach Gegebenheit auch inhaltlich zu ändern sein
Wichtig von allen beurteilt, dass Schulleitung als Team auftritt und so von den Kollegen wahrgenommen wird
- **Der Konrektor als „Prellbock“**
Was ist mit „Prellbock“ gemeint?
Unterschiedliche Ansichten, Bezeichnung unglücklich gewählt, Situation kann aber in der Realität auftreten, wenn sich der Schulleiter wenig kommunikativ und nicht teamfähig zeigt, der Schulleiter selber kann durch seinen Führungsstil und das Rollenverständnis dazu beitragen, dass eine Prellbock-Situation nicht entsteht, aufgrund der Aufgaben des Konrektors (z.B. Vertretungssituation den Kollegen mitteilen) kann bereits eine schwierige Situation entstehen, die verkraftet werden muss

WUNSCH: Austausch und Kennen lernen unter Konrektoren ermöglichen durch:

- Regelmäßige Treffen
- Supervision oder Intervention

- einen Konrektor-Vertreter im Verband als „Fachlichen Berater“ einsetzen
- Schulleitungsveranstaltungen, z.B. Dienstbesprechung für Schulleiter und Konrektor anbieten

- **Aus- und Weiterbildung von Konrektoren**

Angebot ist zu wenig
angesetzte Fortbildungen werden aufgrund von zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt
Fortbildungen kosten Geld, hier begann ein Austausch, welche qualitativ guten Möglichkeiten sich in Berlin bieten
wichtig war den Kollegen, dass Schulleitungs-Teams zusammen auf Fortbildung gehen sollten